

B 3 Wir schützen die Meere

Gremium: Landesvorstand
Beschlussdatum: 19.01.2022
Tagesordnungspunkt: B Wir schützen, was uns leben lässt.

Text

1 B. 3. Wir schützen die Meere

2 Unsere Küsten sind für alle da und für alle offen – gleichermaßen müssen wir
3 aber für ihren Schutz sorgen. Als Land zwischen den Meeren haben wir viele
4 Chancen, aber auch Verpflichtungen zum Schutz der Meere und Küsten, des Klimas
5 und der Artenvielfalt. Die immer vielfältigeren Nutzungsansprüche an die Meere
6 wollen wir so aufeinander abstimmen, dass die Bestände der Meerestiere und
7 Seevögel sich stabilisieren, die Belastungen durch Nährstoffeinträge und Müll im
8 Meer auf ein ökologisch vertretbares Maß reduziert werden und wir den guten
9 ökologischen Zustand der Meere erreichen.

10 B. 3. 1. Schutzgebiete, Nationalpark Wattenmeer

11 Entsprechend internationaler Schutzabkommen, dem „Green Deal“ der EU und der
12 Biodiversitätsstrategie des Landes ist es unser Ziel, auf 30% der Fläche der
13 schleswig-holsteinischen Ostsee ein Meeresschutzgebiet mit zehnpromzentigem
14 Anteil Nullnutzungszone einzurichten. Darüber hinaus wollen wir für den
15 Ostseeraum einen Dialog über die Verbesserung von Managementmaßnahmen in
16 Schutzgebiete anstoßen, damit auch dieser einzigartige Naturraum künftig noch
17 besser geschützt wird.

18 Auf mindestens 50% der Fläche des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches
19 Wattenmeer wollen wir jegliche wirtschaftliche Nutzung einstellen.

20 Im Vorland des Nationalparks Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer soll das
21 bisherige Salzwiesenmanagement erhalten und damit große Teile unbeweidet und der
22 Natur überlassen bleiben. Darüber hinaus planen wir, den Nationalpark um eine
23 Fläche bei Helgoland zu erweitern.

24 Die Seegrasswiesen an Nord- und Ostsee wollen wir schützen und aufbauen, um so
25 auch ihre natürlichen Fähigkeiten zur Bindung von CO₂ für den Klimaschutz zu
26 nutzen.

27 Wir werden die europäische Wasserrahmenrichtlinie und die EU-Meeresstrategie-
28 Rahmenrichtlinie konsequent umsetzen, Rückzugs- und Ruhegebiete für marine Arten
29 einrichten und Fließgewässer für wandernde Fischarten durchgängiger gestalten.

30 Wir setzen den Generalplan Küstenschutz der Landesregierung um und suchen
31 innovative Lösungen für die Besonderheiten wie zum Beispiel der Ausgleichsküsten
32 der Ostsee. Den begonnenen Dialogprozess „Strategie Ostseeküste 2100“ wollen wir
33 fortführen und gemeinsam mit allen Stakeholdern an der Umsetzung notwendiger
34 Maßnahmen für die Zukunft der Ostseeküste arbeiten.

35 Wir betonen, dass die Fischerei ein traditionsreicher Wirtschaftszweig in
36 Schleswig-Holstein ist, der Arbeitsplätze und Einkommen sichert. Wir möchten die
37 Fischerei in Nord- und Ostsee zukunftsfähig machen. Dafür ist neben technischen
38 Innovationen eine intensivere Abstimmung mit den Schutzbestrebungen sowie
39 konkurrierenden Nutzungen unabdingbar. Fangquoten sind anhand internationaler
40 Forschungsergebnisse zu definieren.

41 B. 3. 2. Müll im Meer

42 Plastikmüll in Seen, Fließgewässern und Meeren ist ein weltweites Problem. In
43 Schleswig-Holstein fördern wir technische Lösungen zur Entfernung von
44 Plastikrückständen und Mikroplastik aus Kompost, Gärresten und anderen
45 organischen Reststoffen sowie Abwässern. Im Bundesrat und auf EU-Ebene setzen
46 wir uns für eine Plastiksteuer sowie die weitere Verschärfung der
47 Bioabfallverordnung und die Einführung einer EU-Bioabfall-Richtlinie ein, um den
48 Anteil von Plastik im Biomüll zu reduzieren.

49 Wir setzen uns für ein umfassendes Verbot von Mikroplastik in Kosmetika ein.

50 Ein Drittel des Mülls an Nord- und Ostsee stammt aus der Fischerei. In den
51 internationalen Schifffahrts- und Fischerei-Gremien fordern wir deshalb
52 Maßnahmen, die verhindern, dass Netze verloren gehen und jahrzehntelang als
53 „Geisternetze“ umhertreiben. Außerdem werden wir uns dafür einsetzen, dass
54 Maßnahmen zur Entfernung der vorhandenen „Geisternetze“ aus dem Meer gefördert
55 werden. Wir unterstützen die Bestrebungen der Ampel-Koalition im Bund für ein
56 Verbot sogenannter „Dolly Ropes“ aus Plastik und machen uns für den Einsatz
57 umweltverträglicher Alternativen stark.

58 B. 3. 3. Munition im Meer

59 In Nord- und Ostsee liegen noch immer rund 1,6 Millionen Tonnen
60 Weltkriegsmunition und militärische Altlasten auf dem Meeresboden. Sie sind eine
61 erhebliche Gefahr für Mensch und Umwelt: Fischer finden verrostete Bomben in
62 ihren Netzen und der zunehmende Verfall setzt hochgiftige, teils krebserregende
63 Stoffe wie TNT frei. Diese Stoffe belasten das Ökosystem, reichern sich in
64 Fischen und Muscheln an und landen damit schlussendlich auch in unserer
65 Nahrungskette.

66 Die Munition muss raus aus dem Meer! Wir unterstützen die Pläne der Ampel-
67 Koalition, mit neuester Technik und Bergungsrobotern schnellstmöglich die
68 Voraussetzung für eine umweltverträgliche Bergung zu schaffen. Im Land wollen
69 wir sowohl die Ortung und Kartierung als auch die Forschung und Entwicklung zu
70 neuen Bergungstechniken voranbringen. Projekte zum Monitoring
71 sprengstofftypischer Verbindungen werden wir unterstützen, um weitere
72 Informationen über die Gefahren zu gewinnen und einen ziel- und
73 risikoangepassten Einsatz der Bergungskapazitäten zu ermöglichen.

74 B. 3. 4. Europäische Meeresschutzpolitik

75 Wir setzen uns für eine Europapolitik ein, die zu dem Profil und den Potenzialen
76 Schleswig-Holsteins passt. Dazu gehört eine aktive Meeresschutzpolitik. Wir
77 müssen die Meere gemeinsam besser schützen, auch weil die Meere zukünftig einen
78 großen Beitrag dazu leisten können, das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen.

79 Die für den Klimaschutz notwendige Steigerung der Offshore erzeugten
80 erneuerbaren Energien und dafür zu schaffende Infrastruktur erfordert eine
81 deutlich bessere Abstimmung aller Schutz- und Nutzungsbelange auf See.

82 Wir brauchen einen europäischen „Blue Deal“, der wesentliche Aspekte der Themen
83 Energieerzeugung, Fischerei, Ressourcenabbau, Militärische Sicherheit,
84 Meeresverschmutzung, Emissionen der Schifffahrt sowie Meeresschutz und Erhalt
85 der Artenvielfalt einbezieht.

86 Wir setzen uns dafür ein, dass die bisher sektoralen EU-Richtlinien besser in
87 ihren Zielsetzungen aufeinander abgestimmt werden und die Umsetzung von
88 Meeresschutzmaßnahmen beschleunigt wird.

89 Wir fordern, dass die Schifffahrt in den Emissionshandel einbezogen wird und
90 Unterstützung erfährt durch einen EU-Innovationsfonds, der die Kosten für
91 innovative Antriebsformen und Projekte zur emissionsfreien Schifffahrt abfedert.
92 Dieser soll auch für die Umrüstung von Fischereifahrzeugen nutzbar sein. Darüber
93 hinaus muss auf europäischer Ebene ein verlässlicher Umstiegsplan hin zur
94 emissionsfreien Schifffahrt mit wasserstoffbasierten Kraftstoffen oder
95 alternativen Antriebsstoffen wie Windkraft erarbeitet werden.

Unterstützer*innen

Kurt Reuter (KV Stormarn)